

After the last battle 2



von Kassimara

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz39/1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de



Kapitel 1

Immer wieder sagte eines der Kinder einen großen goldenen Löwen gesehen zu haben. Doch Susan dachte es sei ein Spiel. Eines Tages, es regnete in Strömen und donnerte und blitzte, die Kinder versteckten sich unter dem großen Tisch im Wohnzimmer. Es war ein schöner Raum, eine hohe mit viel Stuck verzierte Decke, eine schöne hölzerne Fensterbank, alte Bilder an der Wand, in der hintersten Ecke stand ein Klavier aus Ebenholz und mittendrin ein Tisch unter den sich sieben Kinder quetschten. Sie hielten sich an den Händen fest, so fest dass sich ihre Fingerknöchel weiß färbten, und sie zuckten bei jedem Blitz und Donner. Es war dunkel im Haus, weil das Licht vor einer Stunde ausgefallen war, Stromausfall. Susan betrat das Wohnzimmer und verteilte Kerzen im ganzen Zimmer. Der Raum wurde von warmem goldenen Licht erfüllt und die Kinder blickten zu der jungen Frau. Diese hockte sich zu ihnen runter, so wie sie es immer machte, und sagte ?Kommt ihr raus? Wir können ja etwas malen.? die Kinder krabbelten unter dem Tisch raus und umarmten Susan. Sie dachte immer eine Umarmung von einem Kind sei wundervoll. Doch ihr wurde immer klarer, dass sieben Kinder sich noch toller anfühlten. Sie ging zum Klavier, darauf lag ein Buch, viele viele Notenblätter, ein Block und eine Federtasche. Ihr Blick blieb kurz an dem Buch hängen und wanderte dann weiter zu dem Block und der Federtasche. Die junge brünette Frau nahm die beiden Sachen und ging zum Tisch. Sie riss ein Blatt aus dem Block und legte es auf die dunkelbraune Tischplatte, daneben die Federtasche und eine Kerze. Sie setzte sich davor und die Kinder um sie herum. ?Tante Susan? Können wir den goldenen Löwen malen?? fragte Jamie und auch die anderen blickten die junge Frau

bittend an. Susan begann zu zeichnen, doch bald nahm Emeli ihr den Stift weg und veränderte hier und etwas, danach zeichnete jedes der Kinder etwas dazu bis ein richtiges Kunstwerk entstanden war. Als Susan das Bild ansah schoss ihr plötzlich etwas durch den Kopf " Das Krumme wird gerad, sobald Aslan naht.

Beim Klang seiner Stimme,

verweht alles Schlimme.

Entblößt er die Zähne

und schüttelt die Mähne,

wird Winter vergehn

und Frühling erstehn." Sie flüsterte die Worte immer wieder, und jedes Wort jagte ihr einen warmen Schauer über den Rücken. Die Kinder tippten sie mehrere Male an bevor sie reagierte, doch als sie reagierte hauchte sie nur "Aslan" dann lächelte sie und drückte die Kinder fest an sich, als hinge die Welt davon ab. Sie hängten das Bild in das Esszimmer. Dann gingen die acht zurück in die Wohnstube. Da der Rest des Hauses total dunkel war, wirkte die Wohnstube noch goldener, und irgendwie noch magischer. "Erzählst du uns eine Geschichte?" fragte Jacob, doch Leoni bat "Tante Susan, dürfte ich die Geschichte erzählen die mir meine Mutter immer erzählt hat?" Susan stimmte zu. Und so erzählte Leoni die Geschichte. "Es waren einmal vier Geschwister, zwei Mädchen und zwei Jungen. Sie sind durch einen magischen Kleiderschrank in eine andere Welt gekommen. Dort gingen sie mit einem Bieber zu dessen Haus. Der Bieber erzählte ihnen sie müssten in einem Krieg kämpfen um diese Welt vom ewigen Winter zu befreien. Doch die Kinder wollten es erst nicht glauben. Allerdings schlich sich der jüngere der beiden Jungen fort und lief zu einer bösen Hexe, die behauptete sie sei die Königin des magischen Landes. Doch das war gelogen, sie hatte die Macht an sich gerissen und versteinerte jeden der sich gegen sie äußerte. Die anderen drei wollten den großen Löwen, und eigentlichen Herscher des Landes, finden. Während die drei zu dem Löwen liefen, erging es ihrem Bruder schlecht. Er sah so viel Tod und Elend, er verriet seine Geschwister mehrere Male. Doch die Armee des Löwen rettete ihn. Er bekam ein zweite Chance, doch er hatte seine Geschwister verraten, und jeder Verräter muss sterben. Aber der Löwe handelte mit der Hexe aus, dass er sterben würde, damit der Junge leben konnte. Als er zu dem scheußlichen Ritual lief, begleiteten ihn die Mädchen. Sie sahen mit an wie die Hexe ihn tötete, und als das Ritual Zuende war, liefen sie zu ihm und blieben lange dort. Doch irgendwann mussten sie ja zu ihren Brüdern, immerhin kämpften die im Krieg. Doch plötzlich knallte es, sie drehten sich um und sahen, dass der Tisch, auf dem der Löwe gestorben war, zerbrochen ist und der Löwe selbst fort war. Er tauchte wieder auf und erklärte ihnen, dass nur Verräter auf diesem Tisch sterben konnten. Die drei ritten zum Schloss der Hexe und befreiten alle versteinerten Figuren. Dann machten sie sich auf den Weg zu der Schlacht. Sie siegten, und die vier wurden Könige und Königinnen. Sie lebten lange dort, sorgten für Frieden und Sicherheit, bis sie eines Tages zurück in ihre Welt kamen." sie beendete die Geschichte, schluchzte einmal und warf sich dann in die Arme ihrer Tante. Das waren zu viele Erinnerungen auf einmal für das kleine Mädchen. Auch die anderen mussten weinen. Da hatte Susan eine Idee. Sie holte Matratzen, Kissen, Stühle, Decken und Wolldecken. Die Matratzen legte sie auf den Boden und unter den Tisch, sodass acht Leute darauf Platz hatten. Dann legte sie erstmal decken und Kissen darauf, und stellte Stühle von außen darum. Danach baute sie mit den Wolldecken ein großes Zelt daraus. Dann legte sie sich mit den Kindern ins



Kapitel 2

Am Morgen strömte draußen immer noch Regen, und auch das Licht war immer noch kaputt. Susan raffte sich aus dem Bett und machte Frühstück. Danach frühstückte sie mit den Kindern zusammen in der Höhle. Danach räumte sie den Block und die Federtasche zurück aufs Klavier. Wieder blieb ihr Blick auf dem Fotoalbum ruhen. Sie strich über den Ledernen Einband mit den goldenen Buchstaben. "Für Professor Kirke" stand da in geschwungener Schrift. Sie nahm das Album in die Hand und ging in die Küche. Sie setzte sich mit angezogenen Knien auf die Eckbank und schlug die erste Seite auf. Da stand in sauberer Druckschrift "Von Lucy Pevensie" Susan blätterte um und lächelte über die Baby Fotos ihrer kleinen Schwester. In ihren Augen standen Tränen, die sich nach und nach Einen Weg über ihre Wangen bahnten. Dann kam sie bei der letzten Seite an, sie strich über das zarte Gesicht ihrer damals acht Jährigen Schwester. Da kam Leoni in den Raum. Sie setzte sich neben ihre Tante und reichte ihr ein Blütenweißes Taschentuch ?Warum weinst du Tante Susan??fragte sie dann . Susan blickte sie an, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und zwang sich ein Lächeln auf. Dann sagte sie mit brüchiger Stimme

?Es ist alles in Ordnung Leoni.? die kleine blickte sie an und zog sie in eine Feste Umarmung. Dann lächelte sie ihre Tante an und sagte ?Man soll nicht lügen? da musste auch die Brünette schmunzeln. Sie zeigte der kleinen das Fotoalbum. Leoni strich über das zarte Gesicht des Mädchens, und fragte ?Wer ist sie? Ist das Mama? Denn die die sie im Arm hält bist du.? Susan nickte. Auch dem kleinen Mädchen rannen jetzt Tränen übers Gesicht. Sie strich immer und immer wieder über die Gesichter

ihrer Mutter, Tante und Onkeln. Dann schloss sie das Fotoalbum und sagte ?Danke Tante Susan, dass mir die Bilder gezeigt hast? die Kleine drückte sich an die Brust ihrer Tante und schien glücklicher denn je. Die junge Frau strich ihr über den Kopf und sagte ?Du bist deiner Mutter sehr sehr ähnlich.? die beiden gingen wieder zu den anderen, direkt nachdem sie das Album verstaut hatten. Doch immer wieder musste Leoni an die Worte ihrer Tante denken "Du bist deiner Mutter sehr ähnlich" immer wieder pulsierten sie in ihrem Kopf. Am Abend kam ein Elektriker, und reparierte alle Schäden die das Unwetter der vergangenen Nacht mit sich gebracht hat.



Kapitel 3

Die Tage und Wochen verstrichen, der Herbst wandelte sich in Winter und die Gewitternacht unterm Tisch geriet in Vergessenheit. Doch wenn man dann darüber sprach, lachten alle gleichermaßen darüber. Inzwischen hatte Susan festgestellt, dass es im Haus ein ausgedehntes Kaminsystem gab, sodass es schön warm war. Jeden Morgen wenn sie aufstand sah Leoni zuerst aus dem Fenster, in der Hoffnung es könnte geschneit haben. Doch auch am ersten Advent war dies nicht der Fall. Sie ging hinunter in das Esszimmer und setzte sich an den Tisch. Alle anderen waren bereits da, sodass wir sofort begannen. Doch irgendwie waren alle komisch. Irgendwann, nachdem bereits lange peinliches Schweigen herrschte, fragte Susan einfach aus dem Bauch heraus ?Was seid ihr so still? Das kenne ich gar nicht von euch.? die Kinder sagten nichts. Doch dann wurde wieder das Schweigen gebrochen, dieses Mal von Lillia. Sie sprach leise ?Versprichst du nicht zu lachen?? die Brünette nickte und Lillia sagte ?Ich habe wieder von dem goldenen Löwen geträumt. Er gab mir eine Kette aus reinem Gold. Und daran hing eine goldene Schachfigur. Und dann wachte ich auf, und die Kette war noch da.? Susan sah sie belustigt an und sprach ruhig mit ihr ?Bist du dir sicher? Zeig doch mal.? die kleine Blonde zog eine goldene Kette mit einer Schachfigur aus Gold, einem Pferd, aus ihrer Tasche. Sie legte sie auf den Tisch, und auch die anderen steckten die Hände in die Hosen- beziehungsweise Rocktaschen und zogen Ketten hinaus. Susan strich über die Kettenanhänger und wisperte ?Sitzt eins auf Feenendens Trohn, von Fleisch und Blut ein Adamssohn, vorbei ists mit der Teufelsbrut, und alles Übel werde gut? während sie das sprach huschte ein Lächeln über das Gesicht der jungen Frau. Sie

blickte in die Augen der Kinder und dann wieder zu den Ketten. Drei der Kinder, nämlich Jacob, und Jamie, hatten Schwerter aus feinstem Silber; Philip eine Kette aus reinem Gold mit einem Anhänger in Löwenform. Emeli hatte einen goldenen Pfeil und Leoni ein goldenes Medaillon, in der Mitte war ein Glasbild, es zeigte ein Mädchen, das mit einem Faun durch den Schnee läuft. Susan machte den Kindern sie Ketten um die Hälse. Dann sagte sie ?Ihr seid etwas ganz besonderes.? den ganzen Tag über, Beschäftigten die Ketten Susan. Sie konnte an nichts anderes denken. Und auch abends im Bett dachte sie nach. Und immer wieder kreisten diese Worte in ihrem Kopf ? Sitzt eins auf Feenendens Thron, von Fleisch und Blut ein Adamssohn, vorbei ist es mit der Teufelsbrut, und alles Übel werde gut? sie wiederholte die Worte immer wieder. Doch irgendwann schlief sie ein, in Gedanken war sie in einem verschneiten Wald, mit einer Laterne.



Kapitel 4

Zu dieser Laterne stießen Menschen. Sie sah ein großes Wirrwarr aus Menschen, Tieren, Waffen und Gegenständen. Doch irgendwann begannen die Menschen zu sprechen: Ein Mädchen schrie "Hört auf zu reden wie Erwachsene!?" und ein Junge meckerte "Du Bist nicht Mom?" das streiten ging dann über in ein brüllen eines älteren Jungen er schrie "Für Narnia! Und für Aslan!?" dann sagte ein Mann mit langen schwarzen Haaren "Ich wünschte wir hätten mehr Zeit gehabt?" dann hörte sie sich selbst sprechen "Es hätte sowieso nicht geklappt?" sie sah sich selbst diesen Mann küssen und erschrak dann sprach der Löwe, der sich stark von dem Gewirr abzeichnete "Wer einmal Narnias Königskrone getragen hat, trägt sie für immer." sie sah sich selbst vor dem Löwen stehen. Sie versuchte zu sprechen, scheiterte aber kläglich der Löwe sprach weiter "Königin Susan, du hast uns vergessen. Du hast euer Königreich vergessen! Doch in Narnia hat jeder eine zweite Chance verdient." dann Brüllte er und sie schreckte hoch. Es war nur ein Traum, sie versuchte wieder einzuschlafen, doch sie schaffte es nicht. Sie hatte doch noch so viele Fragen an den Löwen. Der Traum beschäftigte sie sehr, den ganzen Tag über geisterten die Bilder und Worte in ihrem Kopf herum. Doch irgendwie fühlte sie sich nach diesem Traum besser, immer wenn sie die Kinder ansah breitete sich ein noch breiteres Lächeln auf ihrem Gesicht aus.